

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 29

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ueber d'Schwizer-Sprach-Biwegig schreibt das «Hakenkreuzbanner» unter dem Titel «Pfahlbauerkomplex»: ... «Diese Versuche — — — sind ein erschütternder Beweis für die masslose menschliche Niederträchtigkeit — — —»

worauf der Knabe bemüht ist, sich zu bessern!

Aus Welt und Presse

Die Wette auf den Tod

Das grösste Geschäftsunternehmen der Welt wird seltsamerweise am seltensten erwähnt. Es ist weder Ford noch General Motors, die Standard Oil oder General Electric. Es ist nicht so berühmt und bekannt wie diese, obwohl die Zahlen, mit denen es operiert, von wahrhaft astronomischem Ausmass

sind. Das Unternehmen hat ein versichertes Kapital von 18800000000 Dollar und 25½ Millionen Kunden. Allein in seinem Hauptbureau beschäftigt es 14,000 Beamte und unterhält ausserdem 26000 Agenten. Jeden Tag tätigt es für mehr als 11 Millionen Dollar Geschäfte, zahlt beiläufig zwei Millionen aus und investiert mehr als eine Million Dollar. Sein «slogan» (Wahlspruch) ist: «The light that never fails» — «Das Licht, das nie erlischt» — und wird versinnbildlicht durch einen Scheinwerfer in der Spitze seines Bureauwolkenkratzers.

Kurz, die «Metropolitan»-Lebensversicherungsgesellschaft in New York ist das grösste Geschäftsunternehmen der Welt. Sie ist, so paradox es auch klingt, die gigantische Sparkasse einer Nation, die das Sparen verabscheut. Nur der Mangel an Sozialversicherungs- und Pensionsgesetzen konnte 78 Millionen Amerikaner zwingen, auf die Gewissheit ihres Todes eine Wette in Form einer Versicherung abzuschliessen. Und da der Tod unvermeidlich ist, wurde er von der «Metropolitan» mit echt amerikanischer Tüchtigkeit geregelt, unschädlich und in gewissem Sinne sogar wohltätig gemacht. So kommt

es, dass jeder dritte Mensch, den man in den überfüllten Strassen New Yorks sieht, von der «Metropolitan» zumindest auf sein Erleben einer Altersrente versichert ist.

Die Psychologie des Verkaufes ist einer der wichtigsten Gegenstände. Der Verkauf einer Versicherung ist nicht länger mehr dem Zufall oder dem persönlichen Talent des Agenten überlassen — er ist zu einer spezialisierten Wissenschaft geworden. Alle Einwände, die gegen den Abschluss einer Versicherung nur erhoben werden können, sind in Kategorien eingeteilt, und die Gegenargumente werden von den Agenten einfach auswendig gelernt.

Ein Studium dieser Statistiken ergibt äusserst lehrreiche und interessante Aufschlüsse. Die Frauen überleben zum Beispiel die Männer im allgemeinen um vier Jahre als mehr oder weniger lustige Witwen. Die Neuseeländer sind die langlebige Rasse der Welt; ihre Männer werden durchschnittlich vierundsechzig, ihre Witwen achtundsechzig Jahre alt. Unter den Europäern sind die Schweden die Methusalems; sie werden einundsechzig, ihre Frauen dreiundsechzig Jahre. Die Amerikaner sterben durchschnittlich mit



Sonne im Herzen,
Sonne im Wein,
Wein in der «Sonne»
Und Speisen-o Wonne..
In der «Sonne» in Stein!

H Furrer, Küchenchef.